



Modulhandbuch

Master of Public Administration Wissenschaftsmanagement

(Vier Semester / 90 CP)

(Stand: Juni 2026)

Inhaltsverzeichnis

1. Studieninhalte	3
2. Erläuterungen zum Modulhandbuch	3
3. Studienorganisation.....	3
4. Vergabe von Leistungspunkten und (Modul-Abschluss-) Prüfungen	4
5. Überblick der Lehrformen & Veranstaltungsteilnahme	4
6. Prüfungsformate und Studienleistungen (inklusive Dauer und Umfang).....	6
a) schriftliche Prüfungsformen.....	6
b) mündliche Prüfungsformen	7
7. Studienverlaufsplan	9
8. Module.....	10
Basismodul I: Wissenschaftssystem & Wissenschaftsmanagement	10
Basismodul II: Recht für das Wissenschaftsmanagement	12
Managementmodul I: Strategie & Finanzmanagement	14
Managementmodul II: Führung, Organisation & Personalmanagement	16
Vertiefungsmodul I: Qualitätsmanagement und Evaluation.....	18
Vertiefungsmodul II: Forschungsförderung & Forschungsmanagement	19
Vertiefungsmodul III: Kommunikation & Konfliktmanagement.....	20
Vertiefungsmodul IV: Internationalisierung	22
Vertiefungsmodul V: Projekt- und Prozessmanagement.....	24
Vertiefungsmodul VI: Digitale Transformation (in Kooperation mit dem ZWM)	26
Vertiefungsmodul VII: Innovation, Transfer & Wissenschaftskommunikation	28
Vertiefungsmodul VIII: Data Literacy im Wissenschaftsmanagement	30
Transfermodul.....	32
Abschlussmodul: Masterarbeit	34
9. Qualifikationsziele M.P.A. Wissenschaftsmanagement	35

1. Studieninhalte

Das Hochschul- und Wissenschaftsmanagement hat seit Ende des zwanzigsten Jahrhunderts in Deutschland und international deutlich an Relevanz gewonnen. Der Wissenschaftsrat (2018: 13) konstatiert dazu: „Wissenschaftsmanagerinnen und -manager übernehmen Aufgaben, ohne deren Erfüllung viele Hochschulen kaum mehr handlungsfähig wären. Der Wissenschaftsrat misst dieser Gruppe für die Weiterentwicklung der Hochschulen eine große Bedeutung bei“.

Der M.P.A. Wissenschaftsmanagement der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer will dazu beitragen, Verwaltung und Governance von Wissenschaftseinrichtungen zu professionalisieren. Der Fokus liegt auf der optimalen Unterstützung der Kernaufgaben von Forschung, Lehre und Transfer durch ein „Wissenschaftsbedingungsmanagement“, wie es das Institut für Hochschulforschung formuliert. Dies wird in Speyer u.a. erreicht durch eine klare Ausrichtung an den folgenden Prinzipien:

- Ausrichtung auf das Wissenschaftssystem als Ganzes, um Lernprozesse über Sektoren hinweg zu ermöglichen
- Ausgewiesene Expertinnen und Experten „aus dem System für das System“ als Lehrende mit Insiderwissen und herausragenden Netzwerken
- Wissenschaftsadäquater Ansatz, der Managementkompetenzen mit verwaltungs-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven verbindet
- Hohe Praxisrelevanz auf der Basis aktuellster Forschungen zum Thema am Lehrstuhl
- Orientierung am Jahrgangsprinzip: Ausgeprägte Möglichkeiten des Peer-Learnings und des Austausches als Grundlage für die eigene Netzwerkbildung

Das Curriculum des Masterstudiengangs Wissenschaftsmanagement zeichnet sich durch eine Kombination von akademischer und berufspraktischer Lehre aus. Die Veranstaltungen im Rahmen der Module werden ergänzt durch Abendvorträge, zu denen Führungskräfte, ausgewiesene Expert*innen und Praktiker*innen im Bereich des Wissenschaftsmanagements sowie Alumni eingeladen werden, um über aktuelle Entwicklungen in ihrem Arbeitsbereich zu berichten.

Kern des „Speyerer Profils“ Wissenschaftsmanagement sind die zwei Basismodule, die einen grundlegenden Überblick zu den Strukturen und den historischen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen im Hochschul- und Wissenschaftssektor vermitteln. Komplementär dazu konzentrieren sich die zwei Managementmodule auf die Grundprinzipien und Instrumenten der Steuerung sowie das Erlernen zentraler Managementkompetenzen, die dann im Bereich der Vertiefungsmodule durch vier der insgesamt acht Wahlmöglichkeiten bereichsspezifisch vertieft werden können. Im dritten Semester findet außerdem das Transfermodul statt, indem auf Basis der erlernten Inhalte eine Fragestellung entwickelt und in der Praxis überprüft wird (Transferprojekt). Der Studiengang wird mit einer Masterarbeit abgeschlossen. Sowohl das Transferprojekt als auch die Masterarbeit werden jeweils durch ein Kolloquium ergänzt.

2. Erläuterungen zum Modulhandbuch

Im Modulhandbuch findet sich die ausführliche Beschreibung der einzelnen Module (inklusive verantwortlicher Personen, Lernziele, Lerninhalte, Prüfungsleistungen etc.). Der zugrunde gelegte Student Workload eines Leistungspunktes entspricht in allen Modulen 25 Arbeitsstunden.

3. Studienorganisation

Das Master-Programm Wissenschaftsmanagement ist als berufsbegleitendes Präsenzstudium im Blended Learning-Format konzipiert. Dabei werden Phasen der Vor- und Nachbereitung mittels digitaler Lehrformate im Selbststudium mit intensiven Präsenzphasen kombiniert. Pro Modul sind i.d.R. zwischen zwei und sechs Tagen Präsenzzeit vorgesehen, in denen der Fokus auf aktiven Lehr- und Lernformen liegt.

Mittels der Online-Lehr-Lern-Plattform OpenOlat¹ des VCRP erhalten die Studierenden die notwendige Informationen und Materialien zur Vor- und Nachbereitung der Module.² Die Plattform wird darüber hinaus für die digitalen Anteile im Blended Learning genutzt (z.B. Bereitstellung von Videos, Übungsaufgaben, digitale Veranstaltungsteile etc.). Die Pflichtlektüre ist für alle Module spätestens zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung dort zu finden. Über OpenOlat werden auch weitere Hinweise (z.B. zu weiterführender Literatur) und Informationen zur Organisation der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Das Programm schließt mit dem akademischen Grad „Master of Public Administration (M.P.A.) Wissenschaftsmanagement“ ab und ist als anwendungsorientierter Master-Studiengang mit insgesamt 90 ECTS-Punkten über einen Zeitraum von vier Semestern angelegt. Der Abschluss berechtigt zur Promotion.

Die Prüfungsform wird – sofern die Masterordnung einen Spielraum gibt – von den Modulverantwortlichen festgelegt. Die Studierenden erhalten die Information über die Prüfungsform anhand des Lehrplans auf OpenOlat. Die genauen Termine für mündliche Prüfungen und Klausuren kommuniziert das Prüfungsamt oder die Studiengangskoordination bzw. -leitung.

4. Vergabe von Leistungspunkten und (Modul-Abschluss-) Prüfungen

Zum erfolgreichen Absolvieren eines Moduls muss eine Prüfungsleistung bestanden sein. Die Vergabe von Leistungspunkten kann darüber hinaus von weiteren Studienleistungen abhängen. Diese haben dabei keinen Einfluss auf die von der Prüfungsleistung abhängige Modulnote.

Im Masterstudiengang Wissenschaftsmanagement finden insgesamt 10 Prüfungen statt. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt automatisch mit der Anmeldung zum jeweiligen Modul. Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden. Die Form der Wiederholung bzw. der Wiederholungstermin ist mit der/den prüfenden Person(en) zu vereinbaren. Die Masterarbeit kann einmal wiederholt werden (vgl. §17 MasterO MPA). Eine Verbesserung einer bereits bestandenen Prüfungsleistung ist nicht möglich.

Die Modulnoten werden ebenso wie die Note der Masterarbeit anteilig ihrer für das Modul vergebenen ECTS-Punkte in die Abschlussnote der Studierenden eingerechnet.

Die Benotung erfolgt nach Vorbild des juristischen Benotungssystems (0 – 18 Punkte), § 15 MasterO MPA:

Sehr gut	=	16, 17, 18 Punkte
Gut	=	13, 14, 15 Punkte
Vollbefriedigend	=	10, 11, 12 Punkte
Befriedigend	=	7, 8, 9 Punkte
Ausreichend	=	4, 5, 6 Punkte
Mangelhaft	=	1, 2, 3 Punkte
Ungenügend	=	0 Punkte

5. Überblick der Lehrformen & Veranstaltungsteilnahme

In den Modulen werden verschiedene Lehr- und Lernformen kombiniert, die im Folgenden exemplarisch beschrieben werden:

¹ Das Learning-Management-System „OpenOlat“ wird vom Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) betrieben und zur Verfügung gestellt.

² Ausnahme bildet das Vertiefungsmodul „Digitale Transformation“, das in Kooperation mit dem ZWM e.V. angeboten wird. In diesem Modul kann die reguläre digitale Infrastruktur des ZWM genutzt werden.

Vorlesungen

Vorlesungen dienen der Kenntnisvermittlung durch einzelne oder mehrere Dozierende (Ringvorlesung). Sie stellen zumeist Einführungs- bzw. Überblickveranstaltungen in die jeweiligen Themengebiete dar. Vorlesungen können auch im Sinne des Blended-Learning in digitaler Form Teil eines Moduls sein.

Seminare

In Seminaren werden spezielle Themen in interaktiver und lektüreintensiver Weise bearbeitet. Referate oder Präsentationen der Studierenden liefern Diskussionsimpulse, alternativ können Gruppenarbeiten zur Anwendung kommen.

Kolloquium

Die Kolloquien dienen der inhaltlichen Vorbereitung, wissenschaftlichen Begleitung und Präsentation von Forschungsergebnissen im Rahmen eigenständiger Forschungs- und Transferarbeiten (hier Transferprojekt und Masterarbeit).

Gruppenarbeiten

Gruppenarbeiten vertiefen Kenntnisse und Fähigkeiten, die in Vorlesungen und Seminaren vermittelt werden. Es geht dabei vornehmlich um die Anwendung von Konzepten, Theorien und Methoden auf einzelne Phänomene des Wissenschaftsmanagements.

Planspiel

Beim Planspiel handelt es sich um die Simulation einer komplexen Situation bzw. eines Systems aus der Praxis. Die Teilnehmer*innen versetzen sich in verschiedene Rollen und müssen aktiv Entscheidungen treffen, wodurch das erlernte theoretische und methodische Wissen vertieft wird. Das Planspiel fördert unter anderem kommunikative Kompetenzen, strategisches Denken, Teamfähigkeit und Verhandlungsgeschick.

Exkursion

Eine Exkursion im Rahmen der Lehre dient der Veranschaulichung des Lehrstoffs in der Praxis. Studierende erhalten so ein noch besseres Verständnis für die Anwendung des erlernten Wissens und können einen Einblick in neue Themengebiete und Möglichkeiten der Berufspraxis erlangen. Vorgesehen sein können z.B. Exkursionen in andere Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen oder sonstige wissenschaftsnahe Einrichtungen.

Veranstaltungsteilnahme

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten für Module ist der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung gemäß § 6 Absatz 2 MasterO MPA sowie die regelmäßige & aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls gemäß § 6 Absatz 1 MasterO MPA. Die regelmäßige & aktive Teilnahme umfasst die Anwesenheit an mind. einem Lehrtag in Präsenz, die Bearbeitung der Pflichtlektüre sowie die Beteiligung an den Lernaktivitäten des Moduls. Die aktive Teilnahme kann z.B. das Halten von Referaten, die Teilnahme an den Diskussionen innerhalb der Lehrveranstaltung, das Erstellen von Kurzprotokollen, die Bearbeitung von Übungsaufgaben und auch die Beteiligung an digitalen Lehr-Lern-Formaten im Rahmen des Blended-Learning einschließen. Die genauen Anforderungen seitens der Dozierenden werden zu Beginn der Veranstaltung kommuniziert. Der Umfang weiterer Studienleistungen als Beitrag zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme wird unter Berücksichtigung von Vorbereitungszeiten von den Lehrenden in Abstimmung mit den anderen Lehrenden des jeweiligen Moduls sachlich und zeitlich so begrenzt, dass sie im Einklang mit der dem jeweiligen Modul zugrunde liegenden Workloadberechnung stehen. Die regelmäßige & aktive Teilnahme ist unabhängig von der Qualität etwaig verlangter Studienleistungen bzw. Lernaktivitäten. Die veranstaltungsspezifischen Bedingungen für die regelmäßige & aktive Teilnahme werden den Studierenden über OpenOlat oder in geeigneter Art und Weise durch den Lehrenden spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

In begründeten Einzelfällen (insbesondere Erkrankungen) können Ausnahmen bzgl. der regelmäßigen & aktiven Teilnahme zugelassen werden. Die Entscheidung hierüber trifft im Einzelfall die Modulverantwortliche oder der

Modulverantwortliche gemeinsam mit der Studiengangsleitung. Die regelmäßige & aktive Teilnahme ist keine Prüfungsleistung.

6. Prüfungsformate und Studienleistungen (inklusive Dauer und Umfang)

a) schriftliche Prüfungsformen

Klausur § 12 MasterO MPA

Klausuren sind schriftliche Leistungen, in denen die Studierende nachweisen, dass sie grundlegende Lehrinhalte nachvollziehen können und dass sie in begrenzter Zeit und mit fachspezifischen Methoden Probleme erkennen und Lösungen entwickeln können. Hier sind offene Fragen, geschlossene Fragen (Multiple-Choice) und Essayfragen möglich. Klausuren werden von einer oder einem Prüfenden bewertet. Führt das Nichtbestehen der schriftlichen Prüfung zum Verlust des Prüfungsanspruches, erfolgt eine Zweitbewertung durch eine vom vorsitzenden Mitglied des Ausschusses für die Masterstudiengänge zu bestimmende weitere Person.

Dauer: Klausuren dauern zwischen 60 und 240 Minuten.

Hausarbeit § 12 MasterO MPA

Hausarbeiten sind schriftliche Leistungen, in denen die Studierenden nachweisen, dass sie grundlegende Lehrinhalte nachvollziehen können und dass sie in begrenzter Zeit und mit fachspezifischen Methoden Probleme erkennen und Lösungen entwickeln können. Hausarbeiten umfassen Seminararbeiten, Essays, Fallbearbeitungen und Projektarbeiten und beinhalten die eigenständige schriftliche Bearbeitung eines fachbezogenen Themas.

- Seminararbeit: Vertiefende Auseinandersetzung mit einem Thema bzw. einer konkreten Fragestellung in der Form einer formalisierten wissenschaftlichen Arbeit. Die Seminararbeit kann theoretisch oder empirisch angelegt sein.
- Essay: Kurzer, wenig formalisierter wissenschaftlicher Aufsatz, der eine kritische, reflektierende Auseinandersetzung mit einem Thema beinhaltet und in dem ein individueller Standpunkt entwickelt wird.
- Fallbearbeitung: Strukturierte Analyse inkl. Entwicklung eines Lösungsansatzes für einen konkreten Fall bzw. ein konkretes Problem aus der Praxis.
- Projektarbeit: Eigenverantwortliche Bearbeitung einer Aufgabe oder Frage in einer Gruppe. Umfasst in der Regel mehrere Phasen z.B. Themenfindung, Durchführung eigene Forschungsarbeit, Präsentation der Ergebnisse etc.

Verlangt werden kann, dass die Hausarbeit mündlich präsentiert wird. Dies zählt als Teil der Leistung. Wenn die Arbeit durch die Studierenden präsentiert werden soll, muss ihnen dies gleichzeitig mit der Festlegung der Bearbeitungszeit bekannt gegeben werden. Hausarbeiten sind Einzel- oder Gruppenarbeiten. Bei Gruppenarbeiten muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Studierenden deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.

Umfang & Dauer: Hausarbeiten haben einen Umfang zwischen 5 und 20 Seiten. Die Bearbeitungszeit beträgt i.d.R. zwischen zwei und zwölf Wochen; sie beginnt mit der Ausgabe des Themas durch die Lehrperson.

Portfolioarbeit § 12 MasterO MPA

Die Portfolioarbeit ist eine Sonderform der Hausarbeit, die über die gesamte Laufzeit eines Moduls/einer Lehrveranstaltung erarbeitet wird. Sie erfordert eine eigenständige, reflektierende Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten und dem eigenen Lernverhalten. Ein Portfolio besteht aus einzelnen Artefakten, die anhand von Aufgabenstellungen, Fragen oder Impulsen der Lehrperson erarbeitet werden. Die gesammelten Artefakte werden gebündelt als Hausarbeit eingereicht. Mit der Anfertigung einer Portfolioarbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in der Lage sind, in übergeordneten Zusammenhängen zu denken und zu arbeiten. Das Portfolio kann auch in elektronischer Form (E-Portfolio) erstellt werden, OpenOlat bietet hierfür eine geeignete digitale Infrastruktur. Portfolioarbeiten sind Einzel- oder Gruppenarbeiten. Bei Gruppenarbeiten muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Studierenden deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.

Umfang & Dauer: Ein Portfolio hat zwischen 5 und 20 Seiten. Aufgrund der veranstaltungsbegleitenden Natur kann die Bearbeitungszeit bis zu 26 Wochen betragen.

Masterarbeit §14 MasterO MPA

Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass der/die Studentin*in in der Lage ist, ein Fachproblem innerhalb eines festgelegten Zeitraums fachlich vertiefend oder in fachübergreifenden Zusammenhängen

eigenständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Studierenden können selbstständig ein Thema bzw. eine Fragestellung ausarbeiten (kein Rechtsanspruch begründet), wobei der berufspraktische Zusammenhang deutlich werden soll. Gemeinsam mit dem Thema reichen die Studierenden einen Vorschlag für die Erstbetreuung ihrer Abschlussarbeit ein. Die Ausgabe des Themas und die Zuteilung der Gutachter*innen wird vom Ausschuss für die Masterstudiengänge unter Berücksichtigung des studentischen Vorschlags vorgenommen.

b) mündliche Prüfungsformen (in Präsenz oder digital möglich)

Prüfungsgespräch § 13 MasterO MPA

In einem Prüfungsgespräch sollen die Studierenden nachweisen, dass sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebiets erkennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einordnen können. Durch mündliche Prüfungen soll ferner festgestellt werden, ob die Studierenden über ein breites fachbezogenes Wissen verfügen. Das Prüfgespräch wird vor mindestens einem/r Prüfer*in oder einem/r Prüfer*in und einem/r sachkundigen Beisitzer*in oder alternativ zwei Prüfer*innen (Kollegialprüfung) abgelegt. Ein mündliches Prüfgespräch kann als Einzel- oder Gruppenprüfung absolviert werden. An Gruppenprüfungen dürfen nicht mehr als drei Studierende teilnehmen. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung sind in einer Niederschrift, in Gruppenprüfungen jeweils getrennt für die einzelnen Studierenden, festzuhalten.

Dauer: Das Prüfgespräch dauert zwischen 10 und 30 Minuten pro zu prüfende Person.

Referat § 13 MasterO MPA

Ein Referat umfasst die Auseinandersetzung mit einem Thema in Zusammenhang mit den Lehrinhalten eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur. Die Fragestellung bzw. das Thema kann von den Studierenden selbst gewählt werden (kein Rechtsanspruch begründet) oder von der Lehrperson vorgegeben werden. Die Ergebnisse werden in einem mündlichen Vortrag mit anschließender Diskussion vorgestellt. Eine Verschriftlichung oder die Erarbeitung einer Folienpräsentation kann verlangt werden. Ein Referat kann als Einzel- oder Gruppenprüfung absolviert werden. Bei Gruppenarbeiten muss der zu bewertende Beitrag der einzelnen Studierenden deutlich unterscheidbar und bewertbar sein. Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung und die Bewertung der Prüfungsleistung sind zu dokumentieren.

Dauer: Das Referat dauert je nach Gruppengröße zwischen 10 und 60 Minuten.

Präsentation § 13 MasterO MPA

Eine Präsentation umfasst eine eigenständige und vertiefte Bearbeitung einer Fragestellung mit Bezug zu den Lehrinhalten des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur, deren Ergebnis in einer mündlichen Darstellung mit anschließender Diskussion präsentiert werden. Die Fragestellung kann von den Studierenden selbst gewählt werden (kein Rechtsanspruch begründet) oder von der Lehrperson vorgegeben werden. Die Studierenden sollen nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit und mit fachspezifischen Methoden Probleme erkennen, Lösungen entwickeln und mündlich vermitteln können. Eine Verschriftlichung oder die Erarbeitung einer Folienpräsentation kann verlangt werden. Eine Präsentation kann als Einzel- oder Gruppenprüfung absolviert werden. Bei Gruppenarbeiten muss der zu bewertende Beitrag der einzelnen Studierenden deutlich unterscheidbar und bewertbar sein. Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung und die Bewertung der Prüfungsleistung sind zu dokumentieren.

Eine besondere Form der Präsentation stellt die *Posterpräsentation* dar. Die Studierenden sollen hierbei nachweisen, dass Sie Informationen und Ergebnisse in der Form eines akademischen Posters (scientific poster) darstellen (schriftlicher Anteil) und angemessen mündlich präsentieren können (mündlicher Anteil).

Dauer: Die Präsentation dauert je nach Gruppengröße zwischen 10 und 60 Minuten.

c) weitere Studienleistungen

Unabhängig von Modulprüfungen können zusätzliche (unbenotete) mündliche und schriftliche Studienleistungen (Referate, Präsentationen, Essays, Übungsaufgaben) vorgesehen werden. Der vorgegebene Workload eines jeden Moduls ist einzuhalten und die Planung weiterer Studienleistungen ist in Abstimmung mit den Dozierenden anderer Lehrveranstaltungen innerhalb des gleichen Moduls vorzunehmen.

Für Referate, Präsentationen und Essays gelten die entsprechenden Hinweise in diesem Modulhandbuch, wobei im Rahmen der Präsentation auch die mündliche Präsentation von Haus- oder Abschlussarbeiten vorgesehen werden kann. *Übungsaufgaben* dienen dazu Gelerntes zu üben, zu wiederholen und ggfs. auf einen konkreten Sachverhalt bzw. Situation anzuwenden, so dass innerhalb des Lernprozesses neben der Festigung des Wissens auch neue Erkenntnisse entwickelt werden können. Die Auswahl des konkreten Formats und der didaktischen Ausgestaltung obliegt der Lehrperson. Übungsaufgaben sind Teil der Veranstaltung und in deren Vor- und Nachbereitung eingebettet.

7. Studienverlaufsplan

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester	
BM I Wissenschaftssystem & Wissenschaftsmanagement 10 ECTS		BM II Recht für das Wissensmanagement 10 ECTS		MM I Strategie & Finanzmanagement 10 ECTS		Σ 25 ECTS	
MM II Führung, Organisation & Personalmanagement 10 ECTS		Wahlpflichtbereich Vertiefungsmodul* 5 ECTS		Wahlpflichtbereich Vertiefungsmodul* 5 ECTS		Wahlpflichtbereich Vertiefungsmodul* 5 ECTS	
Wahlpflichtbereich Vertiefungsmodul* 5 ECTS		Transfermodul Transferprojekt inkl. Kolloquium 10 ECTS		Wahlpflichtbereich Vertiefungsmodul* 5 ECTS		Σ 20 ECTS	
Abschlussmodul Masterarbeit inkl. Kolloquium 20 ECTS		Σ 20 ECTS		Σ 20 ECTS		Σ 20 ECTS	

*Wählbare Vertiefungen (4 aus 8 zu wählen):

VM I (SoSe): Qualitätsmanagement & Evaluation

VM II (SoSe): Forschungsförderung & Forschungsmanagement

VM III (SoSe): Kommunikation & Konfliktmanagement

VM IV (SoSe): Internationalisierung

VM V (WiSe): Projekt- & Prozessmanagement

VM VI (WiSe): Digitale Transformation

VM VII (WiSe): Innovation, Transfer & Wissenschaftskommunikation

VM VIII (WiSe): Data Literacy im Wissenschaftsmanagement

8. Module

Basismodul I: Wissenschaftssystem & Wissenschaftsmanagement	
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS	10 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 48 Selbststudium: 202
Dauer	2 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen kennen die Strukturen des deutschen Hochschul- und Wissenschaftssystems in international vergleichender Perspektive.</p> <p>Sie entwickeln ein Verständnis für die Besonderheiten und die Logik der Wissenschaft im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Teilbereichen.</p> <p>Sie besitzen ein grundlegendes Wissen über Akteure, Terminologie und aktuelle Entwicklungen des Wissenschaftsmanagements und der Wissenschafts- und Hochschulpolitik und kennen die relevanten Quellen für Daten und Ergebnisse der Wissenschafts- und Hochschulforschung.</p> <p>Auf dieser Grundlage können sie aktuelle Entwicklungen im Wissenschaftsbereich und ihre Auswirkungen auf Wissenschaftsorganisationen einschätzen.</p> <p>Sie kennen die Entstehungsbedingungen und Historie des Wissenschaftsmanagements, können damit verbundene Fragen diskutieren und sich selbst und ihre Rolle in diesem Feld kritisch reflektieren.</p> <p>Sie entwickeln ein interdisziplinär informiertes Verständnis, welche Herausforderungen sich aus diesen Bedingungen für die Strategiebildung, das Management und Führungsverhalten in Wissenschaftseinrichtungen ergeben.</p> <p>Sie können ihr erworbenes Wissen anwenden, um konkrete Praxisprobleme zu durchdringen und entsprechende Handlungsempfehlungen im Team abzuleiten.</p>
Inhalte	<p>Das Modul entwickelt die skizzierten Qualifikationsziele durch eine Bearbeitung der folgenden Themengebiete auf der Makro-, Meso- und Mikroebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Wissenschaftstheorie: Was ist Wissenschaft? - Überblick über Strukturen und Akteure des deutschen Hochschul- und Wissenschaftssystems in international vergleichender Perspektive - Die Wissenschaft in der Wissensgesellschaft (inkl. Kontakt zu Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft) - Wissenschaftspolitik: Akteure und aktuelle Entwicklungen - Wissenschaft als Organisation und Institution - Die Governance von Wissenschaftsorganisationen - Entstehung des Wissenschaftsmanagements und aktuelle Entwicklungen - Reflexion der eigenen Rolle <p>Darüber hinaus bietet das Modul eine Einführung und einen Überblick über den Gesamtmaster.</p>
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Michael Hölscher
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Michael Hölscher, Dr. Jens-Peter Gaul, Prof. Dr. Bernd Kleimann
Lehrformen	Vorlesung Seminar

	<p>Gruppenarbeiten</p> <p>Planspiel</p> <p>Exkursion</p>
<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</p>	<p>Regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>Bearbeitung von Übungsaufgaben</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
<p>Modulprüfung</p>	<p>Hausarbeit, Portfolio oder Präsentation</p>

Basismodul II: Recht für das Wissenschaftsmanagement	
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS	10 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 32 Selbststudium: 218
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen kennen die rechtlichen Grundlagen von Wissenschaft und Forschung, die rechtliche Verfasstheit der Träger des Wissenschaftssystems; öffentlich-rechtliche Strukturen und privat-rechtliche Organisationsformen.</p> <p>Sie haben ein Verständnis der für die Tätigkeit als Wissenschaftsmanager/in relevanten Rechtsgebiete entwickelt und können die Bedeutung des Grundgesetzes (insb. Wissenschaftsfreiheit, Föderalismus und Kooperation) einordnen.</p> <p>Sie besitzen Grundkenntnisse der beteiligten Rechtsnormen und eine spezifische Awareness für rechtliche Fragestellungen.</p> <p>Auf dieser Grundlage sind die Teilnehmer*innen fähig, Sachverhalte aus der Tätigkeit in der jeweiligen Organisation aus juristischer Sicht aufzunehmen, relevante Fragen abzuleiten und Lösungen herbeizuführen.</p> <p>Sie sind in der Lage, juristische Sachverhalte auch Fachfremden zu kommunizieren und in Fragen der Wissenschaftsfreiheit und -autonomie aus juristischer Sicht kritisch Stellung zu beziehen.</p>
Inhalte	<p>Die Vermittlung der rechtlichen Grundlagen des Wissenschaftssystems und eines reflektierten Umgangs mit ihnen wird insbesondere durch die Vermittlung der folgenden Inhalte erreicht:</p> <p>TEIL 1 <i>Allgemeine Grundlagen des Verwaltungsrechts</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Staatsaufbau und Grundrechte 2. Methodik der Rechtsanwendung im Verwaltungsrecht 3. Grundbegriffe des Verwaltungsrechts 4. Gesetzesbindung und Entscheidungsspielräume der Verwaltung <p>TEIL 2 <i>Das deutsche Wissenschaftssystem</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verfasstheit und Governance <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Rechtlicher Status und Auftrag der Hochschulen 1.2 Außeruniversitäre Forschung; 1.3 Forschungsförderung und Beratung; Kooperation Bund/Länder 1.4 Rechtsformen und rechtliche Governance der Wissenschaft <ol style="list-style-type: none"> 1.4.1 Öffentlich-rechtliche Rechtsformen 1.4.2 Privat-rechtliche Rechtsformen 1.4.3 Unterschiede und Beispiele 2. <i>Die Rolle von Wissenschaft und Forschung im Grundgesetz</i> <ol style="list-style-type: none"> 1.5 Föderalismus <ol style="list-style-type: none"> 1.5.3 Gesetzgebungskompetenzen 1.5.4 Kooperation Bund/Länder, v.a. Art. 91b Grundgesetz 1.6 Das Grundrecht des Art.5 Abs.3 Grundgesetz <p>TEIL 3 <i>Ausgewählte Rechtsgebiete, Überblick und wissenschaftsspezifische Rechtsfragen und Ausgestaltung</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Arbeitsrecht</i> <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Grundlagen und Überblick

	<ul style="list-style-type: none"> 1.2 Befristungsrecht 1.3 Tarifrecht 1.4 W-Vergütung und gemeinsame Berufungen 2. <i>Finanzverfassung, Haushalts- und Zuwendungsrecht mit Beispielen</i> 3. <i>Vergaberecht</i> 4. <i>FuE-Verträge und Kooperationen</i> 5. <i>EU-Beihilferecht für F+E+I</i> 6. <i>Steuerrechtliche Fragen: Gemeinnützigkeit und Umsatzsteuer</i> 7. <i>Patente und Lizenzen</i>
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Alexander Kurz
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Alexander Kurz, Prof. Dr. Korte, Prof. Dr. Stelkens
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Fallbearbeitungen
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Hausarbeit (Fallbearbeitung, Essay) als Einzelleistung

Managementmodul I: Strategie & Finanzmanagement	
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS	10 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 32 Selbststudium: 218
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernen Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Managementinstrumentariums mit besonderem Schwerpunkt auf Strategie, Controlling, Finanzmanagement und Rechnungswesen mit den notwendigen Anpassungen für die gegenüber der Wirtschaft deutlich anders gearteten Wissenschaftsprozesse: wissenschaftsadäquates Management!</p> <p>Für die grundlegenden Verfahren und Instrumente wird der Einsatz in Wissenschaftseinrichtungen verdeutlicht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen somit die Möglichkeiten und Grenzen der Verfahren und Instrumente kennen, können diese bewerten, und Verfahren und Instrumente in der Praxis des Managements von Wissenschaftseinrichtungen anwenden.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren theoretisches und konzeptionelles Wissen anhand praktischer Erfahrungen und Fallbeispiele; sie verfügen über Problembewusstsein sowie -verständnis und können somit betriebswirtschaftliche Problemstellungen beschreiben, erklären, und Lösungen gestalten. Sie haben die Fähigkeit, auf verschiedenen Ebenen einen Wissenschaftsprozess in eigener Verantwortung, und sei es auch mit selbst herbeigeholter externer oder interner Hilfe – gewusst wo, gewusst wer – in allen Managementfunktionen erfolgreich leiten.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihr Wissen zu Strategie, Controlling, Finanzmanagement und Rechnungswesen selbständig erweitern und eigenständige Beiträge zu einer Weiterentwicklung der Verfahren und Instrumente leisten.</p>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strategie und Management <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen des Wissenschaftsmanagements (strategisches und operatives Management) ○ Grundlagen des Wissenschaftscontrollings (Planung, Berichtswesen) ○ Fallstudie zum strategischen Management und zum Wissenschaftsmarketing • Finanz- und Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> ○ Buchführung ○ Kostenrechnung im Hochschulbereich ○ Finanzierung ○ Operatives Controlling im Wissenschaftsmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Budgetierung und leistungsorientierte Mittelverteilung - Risikoanalyse
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Modulverantwortliche/r	Dr. Volker Schultz
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Sanja Korać, Dr. Volker Schultz
Lehrformen	Vorlesung mit Praxisbeispielen Gruppenarbeiten

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Klausur

Managementmodul II: Führung, Organisation & Personalmanagement	
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS	10 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 32 Selbststudium: 218
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen setzen sich mit ihren individuellen Eigenschaften und Voraussetzungen als Führungskräfte vertieft auseinander und kennen wesentliche Modelle moderner Führung.</p> <p>Sie entwickeln auf dieser Basis ein Verständnis für die systemischen Besonderheiten von Führung in Wissenschaftseinrichtungen, insbesondere mit Blick auf deren unterschiedliche Statusgruppen, Stakeholder und Governancemodi.</p> <p>Die Teilnehmer*innen kennen die für den Wissenschaftsbetrieb besonders weiterführenden organisationstheoretischen Ansätze und moderne Methoden des Personalmanagements.</p> <p>Auf dieser Basis erwerben sie ein in der täglichen Wissenschaftspraxis belastbares Handwerkszeug, um organisatorische und personelle Maßnahmen in ihren Wechselwirkungen zu bewerten, zu initiieren und durchzuführen.</p> <p>Sie kennen den wesentlichen rechtlichen Regelungsrahmen in Bezug auf wissenschaftsrelevantes Organisations- und Personalrecht.</p> <p>Sie können ihr erworbenes Wissen anwenden, um konkrete Praxisprobleme zu durchdringen und entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten.</p> <p>Die Teilnehmer*innen sind in der Lage, ihr Führungsverhalten und die erlernten Methoden und Theorien in den Kontext allfälliger Veränderungsprozesse zu setzen und an ihnen auszurichten.</p>
Inhalte	<p>Das Modul entwickelt die skizzierten Qualifikationsziele durch eine Bearbeitung der folgenden Themengebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungskonzepte und Erarbeitung bzw. Adaption des eigenen Führungsverhaltens - Reflexion der eigenen Rolle hierarchisch und lateral - Herausforderungen von Führung in Wissenschaftseinrichtungen - Organisation und Organisationsentwicklung und deren Besonderheiten im Wissenschaftsbetrieb - Prozessmanagement: Von der Aufbau- zur Ablauforganisation - Moderne Instrumente des Personalmanagements - Personalauswahl in der Wissenschaft - Personalentwicklung in der Wissenschaft - Federführende Etablierung einer neuen Organisationseinheit in einer Wissenschaftseinrichtung unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von organisatorischen und personellen Maßnahmen - Personelle und organisatorische Gelingensbedingungen für Veränderungsprozesse in Wissenschaftseinrichtungen - Tarif- und befristungsrechtliche Grundlagen auf Bundes- und Länderebene
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörn Hohenhaus

Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Michèle Morner, Dr. Jörn Hohenhaus, Dr. Udo Thelen, Dr. Hans-Gerhard Husung
Lehrformen	Vorlesung Seminar Gruppenarbeiten Planspiel
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme an Gruppenarbeiten, Planspiel Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Vertiefungsmodul I: Qualitätsmanagement und Evaluation	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 20 Selbststudium: 105
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen verstehen, dass das Thema Qualität sämtliche Bereiche der Hochschule tangiert.</p> <p>Die Studierenden verstehen verschiedene theoretische Konzepte des Qualitätsmanagements, Bewertungsgrundsätze und Veränderungsmanagementprozesse.</p> <p>Sie kennen generische QM-Modelle und Evaluationsinstrumente und können diese reflektieren und einsetzen.</p> <p>Sie entwickeln ein grundlegendes Verständnis über Akteure, Terminologie und aktuelle Entwicklungen des Qualitäts-managements und kennen die relevanten Quellen für Daten und Ergebnisse der Wissenschafts- und Hochschulforschung hierzu.</p> <p>Sie können sich selbst und ihre Rolle in diesem Feld kritisch reflektieren, z.B. in Zusammenhang mit disziplinär unterschiedlichen Performanzstandards und -indikatoren, um konkrete Praxisprobleme zu durchdringen und entsprechende Handlungsempfehlungen im Team abzuleiten.</p>
Inhalte	<p>Das Modul entwickelt die skizzierten Qualifikationsziele durch die Bearbeitung der folgenden Themengebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Geschichte des Qualitätsmanagements • Überblick zu den theoretischen Modellen • Analyse von Prozessen und Prozessentwicklung • Analyse von Evaluationsinstrumenten und ihre Verwendung • Akkreditierungsformen und -kriterien und Einsatz • Überblick von Performanzmodelle • Fallstudienanalyse
Teilnahme-voraussetzungen	keine
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Susan Harris-Huermann
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Susan Harris-Huermann, Prof. Dr. Philipp Pohlenz
Lehrformen	Vorlesung, Gruppenarbeiten
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige & aktive Teilnahme Bearbeitung von Übungsaufgaben Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Hausarbeit

Vertiefungsmodul II: Forschungsförderung & Forschungsmanagement	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 20 Selbststudium: 105
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen erlangen grundlegende Kenntnisse und einen Überblick über die wesentlichen Forschungsförderer in Deutschland (BMBF, DFG, Stiftungen) und über den Europäischen Forschungsraum. Sie sind vertraut mit der funktionalen Differenzierung des Wissenschaftssystems und den spezifischen Missionen seiner Akteure und kennen die dafür relevanten und aktuellen Forschungsförderprogramme und ihre Förderlogiken.</p> <p>Sie beherrschen strategisches Denken im Kontext Forschungsförderung und Forschungsplanung an Hochschulen und Einrichtungen der außeruniversitären Forschung.</p> <p>Sie können das erworbene Wissen anwenden, um konkrete Fragen der Stärkung und Profilierung von Forschung im Wissenschaftssystem anzugehen, erfolgreich zu bearbeiten und zu beantworten.</p> <p>Sie sind in der Lage, auf der Grundlage einer entwickelten Professionalität als Wissenschaftsmanager*innen relevantes Wissen im Kontext von Forschungsförderung und -planung an die verschiedenen Beteiligten zu kommunizieren.</p>
Inhalte	<p>In diesem Modul werden Forschungsförderung und Forschungsmanagement in Deutschland und Europa dargestellt. Vermittelt werden insbes.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse der wesentlichen Akteure und Forschungsförderer sowie ihrer Missionen und Programme - Einblicke in die Förderratio der aktuellen wissenschaftspolitischen Wettbewerbe im Forschungssektor - Einblicke in die Entstehungsgeschichte der maßgeblichen Forschungsförderprogramme - Grundsätze der Forschungsplanung und des Forschungsmanagements an Hochschulen und Einrichtungen der außeruniversitären Forschung - Rahmenbedingungen und Regeln der europäischen Forschungsförderung
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Modulverantwortliche/r	Prof. Dorothee Dzwonnek
Mögliche Lehrende	Prof. Dorothee Dzwonnek; Dr. Enno Aufderheide; Dr. Torsten Fischer
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Planspiele
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige und aktive Teilnahme Bearbeitung von Übungsaufgaben Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Referat oder Hausarbeit (Seminararbeit, Essay oder Fallbearbeitung)

Vertiefungsmodul III: Kommunikation & Konfliktmanagement	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 20 Selbststudium: 105
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmenden erwerben fundierte Fähigkeiten im Bereich der Kommunikation und des Konfliktmanagements, die für die Arbeit in wissenschaftlichen Einrichtungen und im Wissenschaftsmanagement von zentraler Bedeutung sind. Die Qualifikationsziele gliedern sich wie folgt:</p> <p>Wissen: Die Teilnehmenden erlangen vertiefte Kenntnisse zu Kommunikationsmodellen, Konflikttypologien und Deeskalationsmethoden. Sie verstehen die theoretischen Grundlagen systemischer Ansätze und können diese auf kommunikative und konfliktbezogene Herausforderungen im Wissenschaftsmanagement übertragen.</p> <p>Fertigkeiten: Sie entwickeln die Fähigkeit, komplexe Kommunikationssituationen zu analysieren, Herausforderungen zu identifizieren und geeignete Gesprächsstrategien, wie aktives Zuhören und konstruktives Feedback, anzuwenden. Im Umgang mit Konflikten erlernen sie bewährte Methoden, um diese frühzeitig zu erkennen, zu entschärfen und produktiv zu nutzen.</p> <p>Sozialkompetenz: Die Teilnehmenden schärfen ihre Teamfähigkeit und interpersonellen Kompetenzen, um in interdisziplinären und multikulturellen Kontexten effektiv zu kommunizieren. Sie reflektieren ihre Rolle und ihr Verhalten in Konfliktsituationen und passen ihre Kommunikation an unterschiedliche Zielgruppen und Kontexte an.</p> <p>Selbstverständnis: Sie entwickeln eine reflektierte innere Haltung und die Fähigkeit, eigenständig Kommunikations- und Konfliktstrategien zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Ihre praxisorientierte Herangehensweise ermöglicht es ihnen, eigenverantwortlich Lösungen für komplexe Situationen im Wissenschaftsmanagement zu entwickeln.</p>
Inhalte	<p>Das Modul vermittelt Grundlagen und spezifische Techniken der Kommunikation und des Konfliktmanagements. Schwerpunkte sind:</p> <p>Grundlagen der Kommunikation: Einführung in die Theorien und Modelle der Kommunikation, darunter das Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun und die Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg.</p> <p>Gesprächsführung und Feedback: Einführung in Techniken der Gesprächsführung und Entwicklung einer konstruktiven Haltung in der Kommunikation. Vermittlung von Kommunikationstechniken, die bei der Moderation von Sitzungen sowie bei der Gremienarbeit unterstützen.</p> <p>Schnittstellenkommunikation im Wissenschaftsmanagement: Entwicklung und Erprobung praxisorientierter Kommunikationsstrategien zur Lösung von Schnittstellenproblemen zwischen Wissenschaft und Verwaltung.</p> <p>Konfliktmanagement: Analyse von Konflikten anhand verschiedener Modelle und Eskalationsstufen, u. a. das Eisbergmodell und das Eskalationsmodell nach Glasl. Anwendung von Techniken der Konfliktbewältigung und Methoden zur Deeskalation von Spannungen im Team und in der Organisation.</p>

	<p>Konstruktivismus und systemische Ansätze: Anwendung der Grundlagen des Konstruktivismus und der systemischen Perspektive auf typische Kommunikations- und Konfliktsituationen im Wissenschaftsmanagement.</p> <p>Persönlichkeitsentwicklung und innere Haltung: Identifikation von inneren Antreibern und Persönlichkeitsentwicklung als Grundlage für die praktische Verbesserung von Kommunikations- und Konfliktkompetenzen.</p> <p>Reflexion und praktische Übungen: Selbstreflexion als Werkzeug für die erfolgreiche Deeskalation von Konflikten im Arbeitsalltag. Simulation von Konfliktsituationen und Rollenspiele zur Vertiefung der kommunikativen und konfliktlösenden Kompetenzen sowie Reflexionsübungen zur Verbesserung der eigenen Wahrnehmung und Kommunikationsfähigkeit.</p>
Teilnahme- voraussetzungen	keine
Modulverantwortliche/r	Dr. Julia Rathke
Mögliche Lehrende	Dr. Julia Rathke / Dr. Karolina Maronna-Aigner
Lehrformen	Seminar Gruppenarbeiten
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, die folgende Anforderungen beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen und den Diskussionen. • Bearbeitung von Übungsaufgaben im Selbststudium. <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
Modulprüfung	Die Modulprüfung erfolgt in Form eines fünfseitigen Portfolios. Die Prüfungsleistung wird in Bezug auf die erworbenen Kompetenzen im Bereich der Kommunikations- und Konfliktmanagementfähigkeiten bewertet.

Vertiefungsmodul IV: Internationalisierung ³	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 24 (in Bonn) Selbststudium: 101
Dauer	1 Semester
Turnus	Sommersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen kennen die Strukturen des deutschen Hochschul- und Wissenschaftssystems in international vergleichender Perspektive.</p> <p>Sie kennen theoretische Konzepte und zentrale empirische Befunde der Internationalisierung der Wissenschaft und von Wissenschaftseinrichtungen.</p> <p>Sie sind mit den Strategien und der Agenda wichtiger politischer Akteure und Fördereinrichtungen zur Internationalisierung vertraut und können diese zu den Profildaten und strategischen Vorgaben von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sowie zu aktuellen Entwicklungen im Sektor Wissenschaft in Beziehung setzen.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen unterschiedliche Formate und wichtige rechtliche Rahmenbedingungen von institutionellen Partnerschaften mit Einrichtungen im Ausland.</p> <p>Sie verstehen es, operative Zielvorgaben, Instrumente und Kennzahlen der Internationalisierung im institutionellen Kontext als Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanager selbst zu entwickeln.</p> <p>Sie können dieses Wissen anwenden, um auf der Grundlage bzw. mit Hilfe solcher Zielvorgaben, Instrumente und Kennzahlen wissenschafts- und organisationsadäquate umfassende Strategien abzuleiten.</p> <p>Sie besitzen das Rüstzeug, um solche Strategien zu kommunizieren und kooperativ und professionell in Wissenschaftseinrichtungen zu implementieren.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in der Lage, auch in strittigen Fragen (etwa Fragen von Fachkräftegewinnung versus Brain Drain) eine eigene persönliche Position zu entwickeln, um strategische Entscheidungen angemessen treffen zu können.</p>
Inhalte	<p>Dieses Modul bearbeitet die zentralen Dimensionen der Internationalisierung von Wissenschaft und Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen sowie der sich daraus ergebenden empirischen Diagnosen (Transnationalisierung von Curricula, Mobilitätsströme, institutionelle Vernetzungen etc.) und politischen und praktischen Implikationen (neue Anforderungsprofile und Kompetenzerwartungen). Darüber hinaus werden wichtige Formen und Institutionen der Förderung, Finanzierung und Analyse von Internationalisierungsprozessen im Wissenschafts- und Hochschulbereich vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Das Modul entwickelt die Qualifikationsziele durch eine Bearbeitung insbesondere der folgenden Themengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Dimensionen der Internationalisierung von Wissenschaft und Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen und empirische Diagnosen für die Dimensionen Lehre, Forschung, Transfer und Administration - Methoden und Daten für die Analyse von Internationalisierung (z.B. HSI-Monitor)

³ Das Modul „Internationalisierung“ findet im Rahmen einer Kooperation mit dem DAAD in Bonn statt.

	<ul style="list-style-type: none"> - Formen und Institutionen der Förderung von Internationalisierungsprozessen (DAAD etc.) - Rechtlich-finanzielle sowie institutionelle Rahmenbedingungen von Partnerschaften mit anderen Wissenschaftseinrichtungen im Ausland. - Strategieentwicklung und -implementation - Aktuelle Themen und Herausforderungen im Bereich der Internationalisierung („kritische Partner“, Digitalisierung, Brain-Drain etc.)
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Michael Hölscher
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Michael Hölscher, Dr. Kai Sicks, Alema Ljumanovic-Hück
Lehrformen	<p>Vorlesung</p> <p>Seminar</p> <p>Gruppenarbeiten</p>
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<p>Aktive Teilnahme</p> <p>Bearbeitung von Übungsaufgaben</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
Modulprüfung	Hausarbeit, Portfolio oder Präsentation

Vertiefungsmodul V: Projekt- und Prozessmanagement	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 20 Selbststudium: 105
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmenden erwerben fundierte Kenntnisse im Projektmanagement und ein solides Verständnis von Prozessmanagement-Prinzipien.</p> <p>Sie erhalten einen Überblick über die Grundlagen etablierter Projektmanagementstandards, entwickeln die Fähigkeit, wissenschafts-, administrations- bzw. infrastrukturelle Projekte in Wissenschaftseinrichtungen eigenständig zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren</p> <p>Darüber erhalten Sie die methodischen Grundlagen, um ein Prozessmanagement einzuführen, Prozesse standardisiert und qualitätsgesichert zu dokumentieren, darauf aufbauend komplexe Prozessstrukturen zu analysieren, zu optimieren und strategisch an den Organisationszielen von Wissenschaftseinrichtungen auszurichten.</p> <p>Praxisorientierte Fallstudien und Gruppenarbeiten stärken Ihre Methodenkompetenz, Problemlösungsfähigkeit und Teamarbeit.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können sie sowohl Projekte als auch Prozesse effektiv steuern und im Kontext wissenschaftlicher und organisatorischer Anforderungen weiterentwickeln.</p>
Inhalte	<p>Das Modul behandelt zentrale Themen des Projekt- und Prozessmanagements wie</p> <p>A) Einstieg (Prozess- und Projektmanagement – Unterschiede und Gemeinsamkeiten)</p> <p>B) Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagementstandards: Übersicht über etablierte Ansätze wie PMI, Prince II, Ansätze der PM² Project Management Methodology der Europäischen Kommission, etc. - Ansätze des agilen Projektmanagements - Projektmanagement-Werkzeuge Stakeholder-Analyse, Scope Management Risikomanagement, Termin- und Ressourcenplanung - Integrations- und Eskalationsmanagement - Einstieg in die Charakteristika typischer Projekte in Wissenschaft und Administration: (Wissenschaftliche und infrastrukturelle Investitionsprojekte, Nationale und Europäische Drittmittelprojekte, Projekte im administrativen Umfeld) <p>C) Prozessmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen und Techniken des Prozessmanagements, - Standards und Methoden zu Prozessmodellierung, - - Standards und Methoden zur Prozessanalyse und -optimierung

	Fallstudien und praktische Übungen bieten Gelegenheit, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Zudem werden Wechselwirkungen zwischen Projekten und Prozessen analysiert, um Synergien in der organisatorischen Praxis zu fördern.
Teilnahme- voraussetzungen	Keine
Modulverantwortliche/r	Dr. Markus Dickerhof
Mögliche Lehrende	Dr. Carolin Knorr, Dr. Markus Dickerhof
Lehrformen	Vorlesung Seminar Gruppenarbeiten
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme Bearbeitung von Übungsaufgaben Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Hausarbeit, Präsentation

Vertiefungsmodul VI: Digitale Transformation (in Kooperation mit dem ZWM)	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Kontaktstudium: 24 (hierzu besuchen die Teilnehmer*innen unter anderem einschlägige Veranstaltungen des Zentrums für Wissenschaftsmanagement) Selbststudium: 101
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen kennen die Entstehungsbedingungen und aktuellen Entwicklungslinien von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz in Wirtschaft und Gesellschaft.</p> <p>Sie sind in der Lage, diese auf den Kontext der Wissenschaft zu übertragen und daraus die speziellen Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation in Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen abzuleiten.</p> <p>Auf dieser Grundlage erkennen sie die digitale Transformation der Wissenschaft als Gestaltungsaufgabe für das Wissenschaftsmanagement und können eigenständige Managementlösungen im Kontext der Digitalisierung in den Bereichen Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung entwickeln, implementieren und entsprechend kommunizieren.</p> <p>Sie sind mit wissenschaftspolitischen Leitprinzipien wie Open Science oder FAIR vertraut und wissen diese handlungsleitend bei der Entwicklung von Managementlösungen für die digitale Transformation in wissenschaftlichen Einrichtungen einzusetzen.</p>
Inhalte	<p>Das Modul entwickelt die skizzierten Qualifikationsziele insbesondere durch eine Bearbeitung der folgenden Themengebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung und digitale Transformation als sozio-technologische Megatrends - Rahmenbedingungen, Chancen, Herausforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung in der Wissenschaft - Einsatzfelder der Digitalisierung in den Hauptaufgabenfeldern von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen (Forschung, Lehre, Transfer und Verwaltung) - Managementfragen und -aufgaben bei der Gestaltung und Steuerung der digitalen Transformation (inkl. des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz) in Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Digitalisierungsstrategien - Entwicklung und Qualitätssicherung digitaler Methoden und Arbeitsformen - Rechtsfragen (Datenschutz, Urheberrecht, Prüfungsrecht, Informations- und IT-Sicherheit...) - Digitale und KI-gestützte Prozessoptimierung - Projekt- und Multiprojektmanagement - Datenmanagement und Datensicherheit - Personalentwicklung und Führung in einer digitalisierten Arbeitswelt (Digital Skills) und Digital Leadership - Wissenschaftspolitische Leitprinzipien im Kontext der digitalen Transformation (z.B. Open Science, Open Data, FAIR)

Teilnahme- voraussetzungen	Keine
Modulverantwortliche/r	Dr. Simone Rehm
Mögliche Lehrende	Dr. Simone Rehm, TrainerInnen der ZWM-Veranstaltungen
Lehrformen	Vorlesung Seminar Besuch von weiteren Workshops und Webinaren im Rahmen des ZWM-Veranstaltungs-Portfolios
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme Besuch von ZWM-Veranstaltungen im vorgesehenen Umfang Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Klausur, Hausarbeit oder Präsentation

Vertiefungsmodul VII: Innovation, Transfer & Wissenschaftskommunikation	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 32 Selbststudium: 93
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ein klares Verständnis für die Relevanz von Transfer und 3. Mission und können sie, u.a. im Hinblick auf die Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen, reflektieren.</p> <p>Sie kennen allgemeine Innovationskonzepte und wissen, wie sich lineare zu nicht-linearen Modellen sowie technische zu organisationalen Innovationen verhalten. Sie kennen das Konzept der „nationalen/regionalen Innovationssysteme“ und können auf dessen Grundlage Deutschland im Vergleich zu anderen Staaten verorten.</p> <p>Sie haben grundlegende Kenntnisse von Prozessen und Strukturen in Innovation und Transfer und können die Ansichten und Interessen verschiedener Akteure innerhalb und außerhalb der Wissenschaft in Bezug auf den Transfer einschätzen.</p> <p>Sie kennen Techniken zur Identifikation von und Kollaboration mit verschiedenen Stakeholdern, die im Innovationsprozess involviert sind. Sie sind sich potenzieller rechtlicher, ressourcenabhängiger und motivationaler Hindernisse für den Transfer bewusst und wissen, wie sie überwunden werden können.</p> <p>Sie sind in der Lage, Transferstrategien umzusetzen und eine Transferkultur in der eigenen Organisation zu fördern.</p> <p>Sie verstehen die Nutzung von Daten in Entscheidungsprozessen und können auf dieser Grundlage Forschungsmanagement und Transferleistungen verbessern.</p> <p>Teilnehmerinnen und Teilnehmer verstehen Wissenschaftskommunikation als einen wichtigen Kanal des Transfers.</p> <p>Sie haben ein Verständnis von Wissenschaftskommunikation als Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft, der Vertrauen schaffen und öffentliches Engagement fördern kann.</p> <p>Sie begreifen Wissenschaftskommunikation als integralen Bestandteil von wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlichen Institutionen und können sie hierin verorten.</p> <p>Sie verstehen, wie der Wissenstransfer zu Medien und der Umgang mit Journalistinnen und Journalisten gelingt.</p> <p>Sie verstehen, wie komplexe wissenschaftliche Konzepte an unterschiedliche Zielgruppen, einschließlich Politik, Wirtschaft, verschiedene Öffentlichkeiten und Medien kommuniziert werden können.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Entwicklung von Kommunikationsstrategien im Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen und Inhalte zu unterstützen.</p>
Inhalte	<p>Das Modul entwickelt die skizzierten Qualifikationsziele durch eine Bearbeitung u.a. der folgenden Themengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Konzepte und Theorien sowie einschlägige und aktuelle Forschung von Innovation und Transferprozessen - Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Technologietransfer und Wissenstransfer in Richtung Wirtschaft, Staat und Gesellschaft

	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleichende Dimensionen von Innovationen und Transferprozessen (z.B. zwischen Staaten, Regionen, institutionellen Kontexten) - Rechtliche, organisationale und wirtschaftliche Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, u.a. geistiges Eigentum (Patentierung, Lizenzierung) und Ausgründung - Identifikation, Kollaboration und Interessen verschiedener Stakeholder im Innovationsprozess - Unterstützung von Entrepreneurship und Valorisierung, inkl. europäischer Ansätze hierzu - Rahmenbedingungen und Leitlinien für eine gelingende Wissenschaftskommunikation - Grundlegende Konzepte und Akteure im Themenfeld Wissenschaftskommunikation sowie aktuelle Schwerpunkte und Entwicklungen - Zielsetzung, Strategie und Evaluation von Wissenschaftskommunikation
Teilnahme- voraussetzungen	keine
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hölscher
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Michael Hölscher, Dr. Ruth Herzog, Dr. Katja Knut-Herzig, Christine Prußky
Lehrformen	Vorlesung Seminar Gruppenarbeiten
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige und aktive Teilnahme Bearbeitung von Übungsaufgaben Bestehen der Modulprüfung
Modulprüfung	Hausarbeit oder Präsentation

Vertiefungsmodul VIII: Data Literacy im Wissenschaftsmanagement	
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
ECTS	5 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 20 Selbststudium: 105
Dauer	1 Semester
Turnus	Wintersemester
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen die Grundlagen der Methoden der empirischen Wissenschafts- und Sozialforschung inklusive Wissenschaftstheorie.</p> <p>Sie können den Forschungsprozess von der Formulierung einer präzisen datenbezogenen Fragestellung über die Datenerhebung und die Datenverarbeitung bis zur Dateninterpretation selbständig planen und nachvollziehen.</p> <p>Dabei haben sie ein Verständnis für die Besonderheiten sozialwissenschaftlicher Daten und die Gütekriterien, anhand derer diese sich bewerten lassen, entwickelt. Sie können entsprechende Studien und Ergebnisse von Datenanalysen kritisch würdigen und verständlich kommunizieren.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden sich für eine vertiefte Beschäftigung mit quantitativen oder qualitativen Methoden. Je nach Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind grundlegende statistische Verfahren der Auswertung quantitativer Daten bekannt oder - die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind fähig, die Logik qualitativer Forschungsmethoden zu verstehen und umzusetzen. <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln ein Verständnis für die Mehrdimensionalität wissenschaftlicher Leistungen (Forschung, Lehre, Ausbildung von Doktoranden, Organisation wissenschaftlicher Infrastruktur, Transfer) und die Frage, wie diese sich messen lassen.</p> <p>Sie sind in der Lage, wichtige bibliometrische und szientometrische Indikatoren zu interpretieren, sie kennen aber auch die Grenzen und Fallstricke der Messung von Forschungsleistung mit Hilfe dieser Verfahren.</p> <p>Insgesamt können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Daten im Kontext des Wissenschaftsmanagements analysieren, interpretieren, wo nötig, selbst erheben und schließlich auch im Kontext datenbasierter Entscheidungen kritisch reflektiert einsetzen und nutzen.</p>
Inhalte	<p>Daten sind für die Wissenschaftsgovernance zunehmend relevant. Beispiele sind z.B. Rankings, Organisationskennzahlen, Daten zur Leistungsbemessung von wissenschaftlichen Einheiten oder Einzelpersonen oder Zielvorgaben in Strategieprozessen. Die Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements geht deshalb auch mit erhöhten Anforderungen an die Beherrschung von Methoden der empirischen Wissenschafts- und Sozialforschung einher. In diesem Modul werden Verfahren und Methoden behandelt, die an verschiedenen Stellen für die Steuerung und Administration von Wissenschaft immer wichtiger werden. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Verfahren der Datenerhebung, -auswertung und -bewertung behandelt.</p> <p>Das Modul entwickelt die skizzierten Qualifikationsziele durch eine Bearbeitung insbesondere der folgenden Themengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Rolle von Daten für das Wissenschaftsmanagement - Wissenschaftstheoretische Grundlagen des Messens

	<ul style="list-style-type: none"> - Quantitative Methoden der Datenerhebung (Fragebogen, Online-Befragung) und Auswertung (Verfahren, statistische Maßzahlen) - Qualitative Verfahren, Interviewführung, Transkription und Auswertung - Datenvisualisierung und -interpretation - Rankings und ihre Interpretation - Bibliometrische Maße und Kennziffern - Big Data, Smart Data und Künstliche Intelligenz und ihre Rolle in der Wissenschaftsgovernance
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Michael Hölscher
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Michael Hölscher, Dr. Editha Marquardt, Florian Hoffmann, Ellen Winkler
Lehrformen	<p>Vorlesung</p> <p>Seminar</p> <p>Gruppenarbeiten</p>
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<p>Aktive Teilnahme</p> <p>Bearbeitung von Übungsaufgaben</p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
Modulprüfung	Hausarbeit, Portfolio oder Präsentation

Transfermodul ⁴	
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS	10 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 8 Hospitation: 80 Selbststudium: 162
Dauer	1 Semester
Turnus	Hospitation und Absolvieren der Prüfungsleistung semesterunabhängig möglich
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Teilnehmer*innen können ihr im Studiengang erlerntes Wissen konkret und systematisch auf Problemlagen anwenden.</p> <p>Sie nutzen verschiedene Managementtools bzw. Methoden der empirischen Sozialforschung, um die Problemlagen zu untersuchen.</p> <p>Sie verfügen über ein breites Spektrum an Analyse- und Problemlösefähigkeit sowie Kreativität.</p> <p>Sie können konkrete Praxisprobleme des Wissenschaftsmanagements innerhalb von Einrichtungen, Instituten oder Unternehmen identifizieren und zielführend lösen.</p> <p>Sie sind in der Lage, die gefundenen Lösungen kritisch zu evaluieren und zu kommunizieren.</p>
Inhalte	<p>Das Transferprojekt dient dem Transfer des im Studiengang erlernten Wissens in die Praxis der Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Teilnehmer*innen identifizieren ein konkretes Praxisproblem bzw. eine Fragestellung, welche auf die Analyse und/oder Anwendung eines spezifischen Managementinstruments in einer Wissenschaftseinrichtung abzielt. - Unter der Anleitung eines Betreuers / einer Betreuerin entwickeln die Studierenden Lösungsmöglichkeiten. Dabei ist eine Hospitation in einer Einrichtung des Hochschul- oder Wissenschaftssystems im In- oder Ausland vorgesehen. - Abschließend präsentieren und diskutieren die Studierenden und Betreuenden die Ergebnisse in einem Kolloquium. - Die konkreten Inhalte ergeben sich aus der jeweiligen Fragestellung / Problemlage
Teilnahmevoraussetzungen	Abschluss Basismodul I und II
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hölscher
Mögliche Lehrende	Prof. Dr. Michael Hölscher; Lehrende des M.P.A. als Betreuende
Lehrformen	Hospitation Kolloquium
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Identifizierung eines konkreten Praxisproblems Hospitation Aktive Teilnahme am Kolloquium Aktive Teilnahme an den E-Learning Arbeitsaufträgen auf OpenOlat Bestehen der Modulprüfung

⁴ Weitere Informationen zum Modul finden sich in der entsprechenden Handreichung zum Transfermodul.

Modulprüfung	Posterpräsentation oder Hausarbeit
Sonstiges	Das Zentrum für Wissenschaftsmanagement Speyer kann bei der Suche nach geeigneten Hospitationsorganisationen helfen. Das Akademische Auslandsamt unterstützt bei der Suche und der Organisation von Hospitationen im Ausland.

Abschlussmodul: Masterarbeit ⁵	
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS	20 ECTS
Workload in Stunden	Präsenzstudium: 8 Selbststudium: 492
Dauer	1 Semester
Turnus	Anmeldung jeweils zum 15.05. und zum 15. 11. möglich
Unterrichtssprache	Deutsch
angestrebte Lernergebnisse	Die Teilnehmer*innen überblicken die Zusammenhänge des Fachgebietes Wissenschaftsmanagement. Sie können ein Fachproblem innerhalb eines festgelegten Zeitraums fachlich vertiefend oder in fachübergreifenden Zusammenhängen sowie in berufspraktischen Kontexten eigenständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenständige Ausarbeitung einer Fragestellung. ▪ Absprache des selbst entwickelten Themas mit dem jeweils durch den Studierenden angesprochenen Betreuer.
Teilnahmevoraussetzungen	Abschluss Basismodule I und II sowie eines Managementmoduls
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hölscher
Mögliche Lehrende	Als Betreuende kommen alle Lehrenden des M.P.A. Wissenschaftsmanagement in Frage
Lehrformen	Kolloquium
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anfertigung und Bestehen der Masterarbeit ▪ Teilnahme am Masterkolloquium ▪ Präsentation (der Masterarbeit)
Modulprüfung	Masterarbeit
Sonstiges	Mindestens Erst- oder Zweitbetreuer*in muss ein/e Hochschullehrer*in der Universität Speyer sein (gemäß. §14 Abs. 9 MasterO M.P.A).

⁵ Weitere Informationen zum Modul finden sich in der entsprechenden Handreichung zur Masterarbeit.

9. Qualifikationsziele M.P.A. Wissenschaftsmanagement

Der M.P.A. Wissenschaftsmanagement qualifiziert Studierende, um in wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Einrichtungen verantwortungsvolle Managementaufgaben reflektiert und professionell zu übernehmen. Er vermittelt Wissen und Kompetenzen in den Bereichen Wissenschaftssysteme, Wissenschaftsmanagement, Führung, Organisation, Personalentwicklung sowie strategisches und finanzielles Management. Hinzu kommen Querschnittsthemen wie Digitalisierung und Projektmanagement. Die Studierenden sollen in der Lage sein, Prozesse in Wissenschaftsorganisationen zu verstehen, deren Bedingungen qualitätswirksam zu gestalten sowie management- und führungsrelevante Entscheidungen zu treffen, die den besonderen Anforderungen des Wissenschaftsbetriebs entsprechen.

Neben fachlichen Qualifikationen ist die Persönlichkeitsbildung essenziell, da die Wissenschaft für die Bearbeitung großer gesellschaftlicher Transformationsprozesse eine zentrale Rolle spielt. Absolventinnen und Absolventen verfügen neben fachspezifischen auch über interdisziplinäre und personenbezogene Kompetenzen. Im Angesicht komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen sind sie fähig, eine reflektierte, verantwortungsvolle Rolle in zivilgesellschaftlichen, politischen und kulturellen Kontexten einzunehmen und wissenschaftliche Erkenntnisse transparent und verständlich in die Gesellschaft zu kommunizieren.

Die Qualifikationsziele zielen darauf ab, ein breites Spektrum an fachlichen, methodischen, sozialen und digitalen Kompetenzen zu vermitteln, die für Führung, Organisation und Steuerung wissenschaftlicher Prozesse erforderlich sind:

- Die Absolventinnen und Absolventen besitzen ein tiefgehendes Verständnis für Struktur, rechtliche Rahmenbedingungen und aktuelle Transformationsprozesse im deutschen und internationalen Hochschul- und Wissenschaftssystem. Sie ordnen Entwicklungen global ein und treffen darauf aufbauend fundierte Entscheidungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung und Weiterentwicklung von Wissenschaftseinrichtungen unter Berücksichtigung globaler, nationaler und regionaler Trends.
- Sie kennen die Besonderheiten der Wissensproduktion sowie die Governance-Mechanismen von Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen. Dadurch können sie Managementstrategien entscheidungsrelevant anwenden und diese Institutionen effizient sowie wissenschaftsadäquat unterstützen und steuern.
- Sie verstehen die Besonderheiten des Managements von Non-Profit-Organisationen und deren Implikationen für strategische und operative Steuerung. Sie sind fähig, Herausforderungen wie Ressourcenknappheit, langfristige Planung, Gemeinwohlorientierung und ethische Verantwortung sachgerecht zu adressieren.
- In den Bereichen Finanzen, Personalmanagement, Organisations- und Strategieentwicklung sowie Qualitätsmanagement sind sie fähig, zentrale Managementinstrumente analytisch und konzeptionell anzuwenden. Sie können finanzielle Steuerungsinstrumente nutzen, Change-Prozesse und Personalstrategien entwickeln und qualitätsorientierte Entwicklungsprozesse gestalten und bewerten. Sie können diese Kompetenzen in unterschiedlichen Funktionsfeldern wissenschaftlicher Einrichtungen einsetzen.
- Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten selbstorganisiert und reflektieren kontinuierlich ihr Handeln. Sie sind es gleichzeitig gewohnt im Team zu arbeiten und verfügen über kommunikative, organisatorische, konzeptionelle sowie didaktische Kompetenzen in Führung, Teamarbeit, Präsentation und Verhandlung.
- Sie können technologische Innovationen und digitale Werkzeuge nutzen, zukunftsweisende Strategien für die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Einrichtungen entwickeln und so auf den digitalen Wandel reagieren.
- Sie erkennen die Bedeutung lebenslangen Lernens, passen sich an neue Entwicklungen und Herausforderungen an und erweitern kontinuierlich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten, um in einer dynamischen, sich wandelnden Wissenschaftslandschaft qualifiziert zu bleiben.
- Die Absolventinnen und Absolventen sind für leitende Positionen in wissenschaftlichen Institutionen, Hochschulen und Forschungsorganisationen vorbereitet. Sie sind fähig in diesen Positionen aktiv Herausforderungen des globalen Wettbewerbs, der Digitalisierung und gesellschaftlichen Verantwortung mitzugestalten und einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems zu leisten.
- Durch die Wahl von Vertiefungsmodulen können Studierende individuell Schwerpunkte setzen, um spezifische Karrierewege im Wissenschaftsmanagement zu verfolgen.

Der Masterstudiengang „Wissenschaftsmanagement“ ist mit dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) abgestimmt und erreicht das Qualifikationsniveau 7, das für Masterabschlüsse und gleichwertige Qualifikationen gilt. Die im Studium erzielten Lernergebnisse erfüllen die Anforderungen dieses Niveaus in folgenden Bereichen:

- **Wissen:** Absolvent*innen verfügen über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen zum Wissenschaftsmanagement und angrenzende Bereiche. Sie wenden ihr Wissen flexibel und strategieorientiert in neuen, komplexen Situationen an und treffen fundierte Entscheidungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und ethischer Aspekte.
- **Fertigkeiten:** Absolvent*innen besitzen fachliche und konzeptionelle Fertigkeiten zur Lösung komplexer Probleme in ihrem Berufsfeld. Sie können Alternativen für die Weiterentwicklung von Wissenschaftseinrichtungen abwägen sowie hierfür neue Ideen und Verfahren entwickeln und anwenden.
- **Sozialkompetenz:** Absolvent*innen reflektieren Entscheidungen kritisch und übernehmen Verantwortung in Führungs- und Projektleitungsrollen innerhalb von Wissenschaftsorganisationen und bei komplexen Aufgabenstellungen. Hierfür können sie bereichsspezifisches und interdisziplinäres Wissen abwägen und integrieren. Sie kommunizieren wissenschaftliche Ergebnisse klar und verständlich an Fachleute und Laien und arbeiten effektiv im Team.
- **Selbständigkeit:** Sie können für neue anwendungsbezogene Aufgaben im Bereich des Wissenschaftsmanagements Ziele definieren und reflektieren hierbei mögliche intendierte und nicht-intendierte Folgen sowie angemessene Mittel. Sie sind in der Lage, sich notwendiges Wissen eigenständig zu erschließen. Zudem bilden sie sich selbständig weiter und führen praxisorientierte Projekte eigenverantwortlich durch.